



universität
wien

Universitätsbibliothek

DLE Bibliotheks- und Archivwesen

Jahresbericht 2018



Einleitung

Zur Qualitätssicherung der Leistungen einer Institution tragen regelmäßig durchgeführte Evaluationen wesentlich bei. Neben kleineren einschlägigen Maßnahmen ist es Usus, die großen Dienstleistungseinrichtungen der Universität Wien im 7-Jahres-Rhythmus im Rahmen einer Peer-Evaluation von externen ExpertInnen durchleuchten zu lassen. Das Jahr 2018 stand für die DLE Bibliotheks- und Archivwesen im Zeichen einer solchen Evaluation. Es war ein Jahr, die eigenen Dienstleistungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die strategischen Ziele selbstkritisch zu reflektieren und auf den Prüfstand stellen zu lassen.

Neben diesem das Jahr prägenden Schwerpunkt konnte die DLE Bibliotheks- und Archivwesen 2018 aber auch viele andere Aktivitäten setzen, insbesondere im Bereich der digitalen Bibliothekswelt: Die DLE Bibliotheks- und Archivwesen hat mit weiteren Verlagen Verträge geschlossen, die das Open-Access-Publizieren befördern; hat ORCID mit u:cris verknüpft; hat gemeinsam mit dem Zentralen Informatikdienst ein Service zur DOI-Vergabe aufgebaut; hostete den Launch der European Open Science Cloud der Europäischen Kommission; führte die u:card als Bibliotheksausweis ein; setzte alle nötigen Maßnahmen für DSGVO-konforme Abläufe, und dies alles parallel zum klassischen Bibliotheksbetrieb, der in der von den BenutzerInnen erwarteten Qualität verlief, wie 2018 durchgeführte flächendeckende BenutzerInnenumfragen zeigen.



Evaluation

2018 wurde die DLE Bibliotheks- und Archivwesen evaluiert. Vorbereitend wurden an allen Standorten BenutzerInnenumfragen durchgeführt, die durchwegs positive Rückmeldungen zu fachlicher Kompetenz und Soft Skills brachten. Kritik gab es in den Bereichen Raumausstattung, Anzahl der Leseplätze, Öffnungszeiten und Usability der elektronischen Medien. Ein umfangreicher Selbstevaluationsbericht der DLE diente den von der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung eingeladenen Peers Kurt De Belder (Leiden University), Sarah E. Thomas (Harvard University) und Robert Hall (Royal Holloway, University of London) als Grundlage für eine Site Visit im September. Ein abschließender Bericht der ExpertInnen wurde der DLE Mitte Februar 2019 übermittelt.

Transformationsverträge und Partnership-Programme

Seit 1. Jänner 2018 ist für Angehörige der Universität Wien das Open-Access-Publizieren in den Subskriptionsjournals des Wissenschaftsverlages Wiley ohne Zusatzkosten möglich und das Publizieren in den Journals des Wissenschaftsverlages Frontiers durch einen zentralisierten Rechnungsprozess einfacher und billiger. Mit diesen Vereinbarungen hat die Universität Wien einen weiteren wichtigen Schritt zur Erhöhung des Open-Access-Anteils gesetzt. Neben der Förderung von Open-Access-Journals im Rahmen von Gold-Abkommen (BMC, Frontiers) bzw. des Open-Access-Publikationsfonds steht mit den Verlagen Emerald, Institute of Physics (IOP), Royal Society of Chemistry (RSC), SAGE, Springer, Taylor & Francis sowie Wiley auch ein breit gefächertes Angebot für OA-Publikationen in Subskriptionsjournals (sogenannte „transformative agreements“ im Sinn von Plan S der Forschungsförderer) zur Verfügung.

Die UB Wien ist dem OLH-Library-Partnership-Programm beigetreten. Die Open Library of Humanities (OLH) ist eine Initiative für Open Access Journals in den Geistes- und Sozialwissenschaften, die 2015 von WissenschaftlerInnen in Großbritannien gegründet wurde. Zurzeit werden auf der OLH-Plattform 20 Zeitschriften angeboten. Anders als bei Journals in den Lebens- und Naturwissenschaften, wo oft Open-Access-Publikationsgebühren (APCs) für AutorInnen anfallen, entfällt dies beim OLH-Modell, da es über ein weltweites Konsortium aus Bibliotheken finanziert wird. Mit dem Beitritt zur OLH verfolgt die UB Wien auch das Ziel, nachhaltige Infrastrukturen für Open Access zu stärken. Neben dem Support für DOAJ, OAPEN, SCOAP3 und arXiv ist die OLH ein weiterer wichtiger Baustein zum Erreichen dieses Ziels.



ORCID (Open Researcher and Contributor ID)

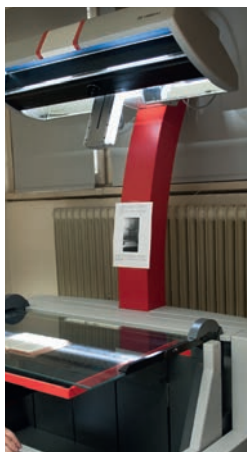


Im Juni 2018 wurde eine individuelle Mitgliedschaft mit ORCID abgeschlossen. Dies berechtigt die Universität, ORCID mit einem universitären System zu verbinden. Da u:cris an der Universität Wien im wissenschaftlichen Alltag das datenführende System darstellt, wurde ORCID hier angedockt.

Den WissenschaftlerInnen der Universität Wien eröffnet sich so die Möglichkeit, direkt aus u:cris heraus eine ORCID zu lösen bzw. eine schon vorhandene ORCID mit dem eigenen Datensatz in u:cris zu verknüpfen. Mit der entsprechenden Rechtevergabe kann u:cris Aktivitäten direkt nach ORCID exportieren. Dies führt zu einer verbesserten Zuordnung und erhöhten Sichtbarkeit ihrer Leistungen. Durch den permanenten Charakter der ID sind WissenschaftlerInnen trotz Namensvarianten, Namenswechsel und unterschiedlichen Schreibweisen stets eindeutig zu finden.

Policies und Lizenzen

An der Universitätsbibliothek Wien wurde gemeinsam mit dem Zentralen Informatikdienst ein forschungsunterstützendes Service zur Vergabe von Digital Object Identifiers (DOI) aufgebaut und in Betrieb genommen. DOI sind persistente Identifikatoren für digitale Objekte. Sie dienen der besseren Zitierbarkeit und Auffindbarkeit von digitalen Werken. Mit Hilfe eines DOI-Resolvers kann das Dokument unabhängig von der tatsächlichen Server-Adresse jederzeit wieder aufgefunden werden.



Die Arbeitsgruppe Lizenzen der DLE Bibliotheks- und Archivwesen erarbeitete eine verbindliche Policy und eindeutige Leitlinien zur Vergabe von Lizenzen für Objekte, die durch Digitalisierung urheberrechtlicher Werke im Rahmen von Projekten und Service-Workflows entstehen sowie für urheberrechtlich geschützte digitale Objekte, die im Auftrag des Rechteinhabers von MitarbeiterInnen der DLE Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien in einem Repository oder auf öffentlich zugänglichen Webseiten der Universität Wien zum Zweck der Veröffentlichung gespeichert werden.

EU-Projekte und HRSM-Projekte

In den letzten Jahrzehnten haben viele Bibliotheken historische Zeitungsbestände digitalisiert und online verfügbar gemacht. Das im Rahmen von Horizon 2020 geförderte Projekt NewsEye, bei dem die Universitätsbibliothek Wien Projektpartnerin ist, hat sich zum Ziel gesetzt, den Zugriff auf und die Orientierung in diesen Zeitungen zu vereinfachen und entwickelt dafür einen automatischen Forschungsassistenten, der auch auf Künstlicher Intelligenz basieren wird. Die Basis für diesen Forschungsassistenten wird in enger Zusammenarbeit von InformatikerInnen und digitalen GeisteswissenschaftlerInnen gelegt.



Das HRSM-Projekt „Open Education Austria (OEA)“, das die Entwicklung einer österreichischen Infrastruktur für Open Educational Resources (OER) zum Ziel hatte, wurde im Dezember 2018 abgeschlossen. In dem Projekt arbeiteten hochschul- bzw. mediendidaktische Einrichtungen, Informatikdienste und Bibliotheken österreichischer Universitäten zusammen. Durch die Teilnahme der Universitätsbibliothek Wien am Projekt wurde gewährleistet, dass dem Thema Metadaten und ihrer Rolle bei der Auffindbarkeit von Bildungsressourcen Rechnung getragen wurde.

Die Universitätsbibliothek Wien ist an OpenAIRE-Advanced, dem Nachfolgeprojekt des Projekts OpenAIRE2020, beteiligt. Dieses unterstützt die Vision einer European Open Science Cloud (EOSC). Die Wandlung des Projekts hin zu einem ERIC (European Research Infrastructure Consortium), einem gemeinschaftlichen Rechtsrahmen für eine europäische Forschungsinfrastruktur, soll innerhalb der nächsten drei Jahre auf den Weg gebracht werden. Damit einher geht die Stärkung der nationalen Kontaktstellen, der National Open Access Desks (NOADs) des Projekts, die in Österreich an der Universitätsbibliothek Wien angesiedelt ist.



Im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft der Republik Österreich wurde im November im Großen Lesesaal der Universitätsbibliothek Wien die „European Open Science Cloud“ (EOSC) offiziell gelauncht (siehe unten „Veranstaltungen“). Unter der Ägide der Europäischen Kommission soll diese Cloud für Forschungsdaten die offene Wissenschaft in Europa befördern. Als virtuelle Umgebung mit Services für Speichern, Management, Analyse und Wiederbenützbarkeit von Forschungsdaten eröffnen sich gänzlich neue Möglichkeiten des wissenschaftlichen Austauschs und der internationalen, interdisziplinären und interinstitutionellen Kooperation. Die Universitätsbibliothek Wien ist im Rahmen verschiedener Projekte am Aufbau und zukünftiger Einspeisung von Daten beteiligt.

Elektronische Ressourcen

Im Rahmen der Bestandserweiterung wurde besonderes Augenmerk auf die nachhaltige Erwerbung Tausender E-Books in den Geistes- und Rechtswissenschaften gelegt. Selbstverständlich war der Zuwachs auch bei allen anderen elektronischen Medienarten und Fachgebieten enorm. Der neue Forschungsschwerpunkt Islamisch-Theologische Studien wurde mit entsprechender Fachliteratur, insbes. Datenbanken, versorgt.

Durch den gezielten Erwerb von Zeitschriften-Backfiles konnte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Formalerschließung ein Projekt zur ressourcenschonenden Verlagerung von Zeitschriftenprintbeständen bei gleichzeitiger Serviceverbesserung im Zugriff auf deren Inhalte begonnen werden.



Umsetzung DSGVO und neue Benützungordnung

Im Zuge der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung hat die Universitätsbibliothek eine Datenschutzerklärung erstellt und die Benützungordnung aktualisiert. Alle datenführenden Systeme der Universitätsbibliothek sind datenschutzkonform: Abgeschlossene Entlehnungen werden nun nach drei Monaten anonymisiert.

Umstellung CD

Im Laufe des Jahres wurden sukzessive die Webseiten aller Bereiche der DLE Bibliotheks- und Archivwesen an das neue Corporate Design der Universität angepasst.

u:card als Bibliotheksausweis

Seit April 2018 ist die u:card für alle BenutzerInnengruppen der Universitätsbibliothek Wien als Bibliotheksausweis eingeführt. Auch Nicht-Angehörige der Universität erhalten als Bibliotheksausweis eine u:card. Die flächendeckende Einführung der u:card wird mit einem Chatbot des u:card-Teams begleitet, das in der Anfangsphase von der Universitätsbibliothek Wien unterstützt wurde.



Archiv

Das Archiv der Universität Wien priorisiert seit 2017 die Digitalisierung von Archivalien des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die sich durch einen schlechten Erhaltungszustand und häufige Benutzung auszeichnen. Das betrifft insbesondere die zu Büchern gebundenen „Nationale“ (Inskriptions-Blätter), die nun von 1850 bis 1918 vollständig digitalisiert und über Phaidra verfügbar gemacht werden. 2018 wurden so über 500 digitale Objekte vom Typ „E-Book“ erzeugt. In der Reihe Schriften des Archivs der Universität Wien erschien 2018 als 24. Band eine Monographie zum Fach Geschichte an der Universität Wien von Thomas Winkelbauer.

Veranstaltungen



Am 23. November 2018 fand im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft der „Launch of the European Open Science Cloud“ (eosc-launch.eu) im historischen Lesesaal der Universitätsbibliothek statt. Dieses Event wurde von einer weiteren EU-Präsidentschaftskonferenz begleitet, die am 30. Oktober im Kl. Festsaal stattfand, mit dem Titel „EOSC – Austria Takes Initiative“ (eosc18-ati.univie.ac.at). Höhepunkt des EOSC Launchs war die Vienna Declaration on the European Open Science Cloud, u.a. vom österr. Wissenschaftsminister vorgetragen, die per Akklamation von den Anwesenden hohen Vertretern angenommen wurde.

Weitere Höhepunkte dieses Jahres waren die European Summer School for Scientometrics (ESSS) in Wien, die von der Abteilung Bibliometrie und Publikationsstrategien der Universitätsbibliothek mitorganisiert wurde und den Schwerpunkt „Bibliometrics & Open Access“ hatte, sowie die Ausrichtung der bibliothekarischen Fachkonferenz Inetbib-ODOK zum Thema „Informationsqualität“ durch die Universitätsbibliothek Wien.

Sehr erfolgreich war auch die Veranstaltungsreihe „Erlesenes Erforschen“ im Rahmen des Campusjubiläums der Universität, in der Publikationen von Forschenden aus unterschiedlichen Disziplinen der Universität Wien vorgestellt wurden und die im nächsten Jahr weitergeführt wird. An den Fachbereichsbibliotheken wurden zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen (z.B. Buchpräsentationen, Lesungen, Ausstellungen) durchgeführt, die beliebte Nachtschicht@UB wurde weiterhin einmal im Semester angeboten, und die Bibliothek nahm an den universitätsinternen Messen sowie an der Bildungsmesse BeSt3 teil.



Universitätsbibliothek	2018
Bestand (Print, in Bänden)	
Hauptbibliothek (inkl. Schulbuchsammlung)	2.880.858
Dezentrale Bibliotheken	4.666.255
Summe	7.547.113
Bestand (elektronisch)	
E-books (lizenziert)	520.460
Elektronische Zeitschriften (lizenziert)	75.420
Datenbanken (lizenziert)	572
Benutzung	
Recherche in u:search	15.426.338
Startseite der UB Website (unique visitors)	1.032.088
Entlehnfälle insgesamt*	6.384.469
Elektronische Volltextnutzungen	12.280.704

* Einige der dezentralen Bibliotheken sind Präsenzbibliotheken, die nur einen eingeschränkten Entlehnbetrieb haben.

Impressum

Herausgeberin: DLE Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien

Universitätsring 1, 1010 Wien

Bildnachweise: Universitätsbibliothek Wien / Barbara Mair, ORCID (Logo), Universität Wien/ Alex Schuppich, derknopfdruecker.com